

Bruno P. Kremer

Sylt

Ein Naturreiseführer

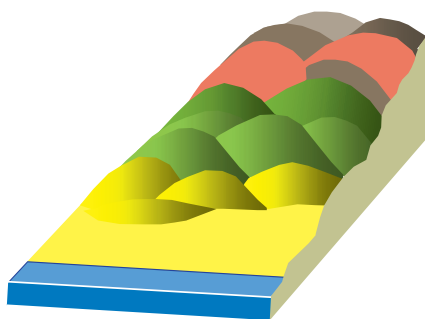


QUELLE & MEYER

Bruno P. Kremer

Sylt

Ein Naturreiseführer



Quelle & Meyer Verlag Wiebelsheim

Inhaltsverzeichnis

Einladung zwischen zwei Meere

Erlebnisvielfalt pur	9
Uneingeschränkte Beliebtheit	11
Ein Name, viele Deutungen	15
Eine klare Adresse	16

Ein wenig Inselgeologie

Älter als der Atlantik	18
Ein Erbe der Eiszeit	19
Ständiger Auf- und Abbau	20
Zwei lange Nahrungsarme	20
Steinreich und vielfältig	21
Ständig auf dem Rückzug	24

Von der Frühzeit bis zur Gegenwart

Es begann in der Jungsteinzeit	27
Markanter Materialwechsel	30
Die Friesen kommen – und bleiben	31
Nabelschnur Hindenburgdamm	32
Natur- und Landschaftsschutz auf Sylt	35

Die Sonne über Sylt

Jeden Tag ein wenig anders	40
Vom Sylter Klima	41
Motivation für ein wenig Astronomie	44
Und noch ein nächtliches Abenteuer?	45

Sylter Wellen – von Wasser, Wind und Wogen

Ein wichtiger Zeitgeber	48
Der Wind und das Wellenspiel	53
Die See auf See	54

Vom Sand am Strand

Wie Sand am Meer	58
Das ist interesSand	58
Wie Wellenrhythmen Furchen formen	60
Von kleinen zu größeren Formen	60
Ein wenig Dünamik: Sand in Serie	62
Es geht stetig aufwärts	62
Wie Dünen altern	64
Die weitere Entwicklung	67
Keine natürlichen Wälder auf Sylt	68

Zwischen Marsch und Meer – die Salzwiesen

Ein besonderer Biotop	72
Pioniere immer vorneweg	73
Vom Watt zur Wiese	77
Mini-Mangrove am Prielrand	78

Bei den Watvögeln am Watt

Ein echtes Kontrasterlebnis	81
Standortwechsel ist angesagt	84
Wattvögel sind sie alle	86
Nutzbare Nahrung satt	89
Mauser zwischen Rast und Reise	93
Schöne Fundstücke	94

Von Robben und Walen

Der Jahreslauf der Seehunde	98
Die Kegelrobber sind zurück	99
Sylt und die Wale	103
Eine lange Bekanntschaft	104
Wale live erleben	105
Auch Wale stranden	106

Unterwegs am und im Watt

Das Watt im kurzen Überblick	109
Weltweit das Größte	110
Amphibische Welt	113
Die Unterwelt ist tiefschwarz	114
Leben unter Tritt und Schritt	115
Tiere mit Tiefgang	116
Besondere Begegnungen	118
Strandkrabben exemplarisch	119
Gestapelte Schnecken	122
Und noch ein Alien – die „Sylter Royal“	124
Quallen	124

Das muss ich sehen

Braderuper Heide	129
Eidum-Vogelkoje	131
Erlebnis-Ausstellung „Arche Wattenmeer“	133
Erlebniszentrum Naturgewalten	134
Kampener Vogelkoje	135
Morsum-Kliff	139
Naturschutzzentrum der Naturschutzgemeinschaft Sylt	141
Europareservat Rantumbecken	143
Sylt-Aquarium	145
Sylt-Museum	146
Tierpark Tinnum	147
Uwe-Düne	148
Wanderdünen im Listland	149
Weinbau auf Sylt	152
Weißes Kliff	153

Anhang

Bildnachweis	156
Zum Weiterlesen	157
Empfohlene Karten	159
Register	160



*Die Insel ist ein interessantes Ländchen,
interessant freilich nur für den sinnigen Naturfreund,
der sich dem Zauber der wildromantischen
Naturscenerie hinzugeben vermag.*

Boy Peter Möller (1843–1922)

Einladung zwischen zwei Meere

Sylt, nördlichste der Nordfriesischen Inseln und nach geologischen Kriterien noch unverhältnismäßig jung, gehört mit ihrem Besucheraufkommen unzweifelhaft zu den beliebtesten Ferien- bzw. Urlaubszielen Deutschlands. Die rund 1 Mio. Inselgäste, die das langgestreckte Eiland mit dem nördlichsten landfesten Punkt Deutschlands jährlich aufsuchen (oder besser: heimsuchen?), kommen zweifellos mehrheitlich, um die herbe Andersartigkeit und Schönheit der einzigartigen Insellandschaft mit ihrer eindrücklichen Natur zu erleben – inklusive der geradezu fantastischen und kilometerlangen Badestrände mit ihrem Strandsand aus feinstem Granulat.

Erlebnisvielfalt pur

Mit ihren völlig verschiedenen Inselflanken bietet die Insel Sylt eine beachtliche Bandbreite von Landschaftseindrücken – mit der brandungsoffenen



So lieben es die Sylt-Fans – eine klare Aufforderung zum Brandungsbaden.



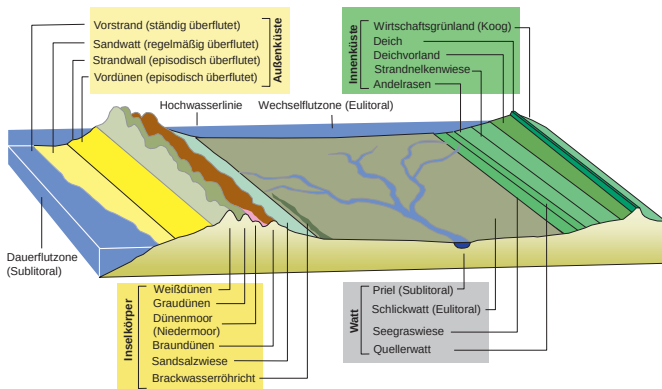
Die Wattenmeerseite von Sylt zeigt sich im Allgemeinen wesentlich moderater.

Nordsee im Westen, dem meist deutlich gemäßigteren Wattenmeer im Osten und dazwischen auf den beiden viele Kilometer langen, nach Norden und Süden orientierten Nehrungsarmen eine unvergleichlich schöne Dünenlandschaft mit steilkuppigen Sandanwehungen und Deutschlands flächengrößter Heidelandschaft, die vor allem während der spätsommerlichen Blütezeit der Heidekrautgewächse (meist zwischen dem 08.08. und 09.09. eines Jahres) einen ungemein pittoresken und sonst kaum zu erlebenden Aspekt bieten.

Von besonderem Reiz sind natürlich auch die im Umkreis etwa von Archsum, Keitum und Morsum eingestreuten Grünländer und andere abwechslungsreiche, landwirtschaftlich geprägte Fluren, die man so wunderbar per Rad erkunden kann.



Vom Aussichtspunkt Uwe-Düne in Kampen hat man beide Sylter Meere im Blick: links die offene Nordsee, rechts das Wattenmeer.

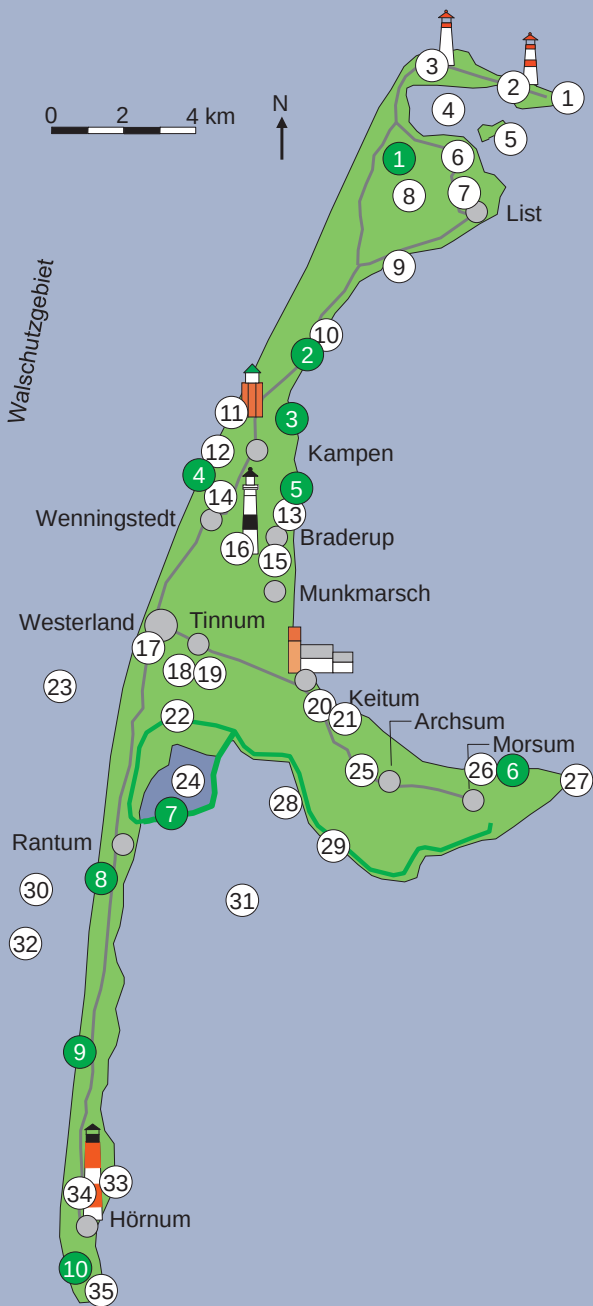


Der kilometerweit nord-südlich gestreckte Inselkörper von Sylt besteht aus vielen parallel und geradezu gürtelartig gestaffelten Lebensräumen – für Naturliebhaber Erlebnisvielfalt pur.

Erklärte Naturliebhaber finden hier tatsächlich eine Menge Anregungen zum Beobachten, Erfahren und Erleben – für schon Sensibilisierte sozusagen Aufmerksamkeitstraining auf der ganzen Linie und für andere ein sicherlich wirksamer Impulsgeber, um erneut einmal Naturnähe nachhaltig zu genießen und zu verinnerlichen. Seit 1985 gehören die Seegebiete rund um Sylt (mit Ausnahme des Inselkörpers selbst) zu den Nationalen Naturlandschaften und sind Bestandteil des rund 4200 km² großen Nationalparks Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer (dem größten in Deutschland). Seit 2009 sind sie sogar verdienstermaßen als UNESCO-Weltnaturerbe geadelt und zudem Bestandteil des Nationalen Naturerbes. Beides verdient Respekt.

Uneingeschränkte Beliebtheit

Viele Besucher, dazu die saisonalen Residenten und die Einheimischen sowie, halten Sylt nicht nur für die vielfältigste, sondern sogar für die schönste der (nordfriesischen) Inseln – kein Wunder angesichts der kilometerlangen und geradezu traumhaften Strände.



Die topographisch vereinfachte Inselkarte benennt die Ortslagen und die lohnendsten Anlaufpunkte: 1 Ellenbogenspitze, 2 Leuchfeuer List-Ost, 3 Leuchfeuer List-West, 4 Königshafen, 5 Uthörn, 6 Lister Koog, 7 Erlebniszentrum Naturgewalten, 8 Alt-List und Wanderdünen, 9 Blidselbucht, 10 Kampener Vogelkoje, 11 Quermarkenfeuer Kampen (außer Betrieb), 12 Uwe-Düne, 13 Braderuper Heide und Weißes Kliff, 14 Denghoog, 15 Naturschutzzentrum der Naturschutzgemeinschaft Sylt, 16 Leuchfeuer Kampen mit Hügelgräbern, 17 Sylt-Aquarium, 18 Tierpark Tinnum, 19 Tinnumburg, 20 Sylt-Museum und Altfriesisches Haus oberhalb des Grünen Kliffs, 21 Tipkenhoog und Harhoog, 22 Eidum-Vogelkoje, 23 Alt-Eidum, 1635 untergegangen, 24 Rantumbecken, 25 Archsum-Burg, 26 Morsum-Kliff, 27 Nössespitze, 28 Vogelzählstation, 29 Großsteingräber im Watt, 30 Alt-Rantum, untergegangen 1757, 31 Steidum, untergegangen 1362, 32 Niebelum, untergegangen 1765, 33 Erlebnis-Ausstellung „Arche Wattenmeer“, 34 Leuchfeuer Hörnum, 35 Hörnum Odde.

Die Naturschutzgebiete der Insel sind (grüne Kreise): 1 Nord-Sylt, 2 Vogelkoje Kampen, 3 Nielönn, 4 Dünenlandschaft auf dem Roten Kliff, 5 Braderuper Heide, 6 Morsum-Kliff, 7 Rantum-Becken, 8 Baakdeel-Rantum, 9 Rantumer Dünen, 10 Hörnum-Odde.



Kilometer langer Traumstrand – die Beliebtheit bei den Inselgästen ist absolut nachvollziehbar.

Aber diese subjektive Überzeugung lässt sich natürlich so gar nicht in objektive Zahlen fassen, obwohl sie absolut nachvollziehbar ist. Immerhin: Auch die übrigen Mitglieder der friesischen Inselketten vor der heimischen Festlandküste weisen ihren spezifischen Charme auf und haben gewiss auch ihre jeweils vehementen Fürsprecher. Aber Sylt wird eben auf eine besondere und schwer in schlichte Worte zu fassende Weise wahrgenommen. Man könnte in mancher Hinsicht auch von einem spezifischen Flair, wenn nicht sogar von Marotte oder Nimbus sprechen. Immerhin ist hier neben vielen natur- und kulturlandschaftlichen Besonderheiten auch ein reiches kulturelles Erbe zu erleben, angefangen bei der inseeigenen friesischen Sprache Sölring (stirbt leider allmählich aus) bis hin zu einer bemerkenswert sympathischen Baukultur, der man allerdings nicht in allen Inselorten begegnet, wobei man streng

genommen zwischen tradierten Friesenhäusern und (allzu vielen) Neubauten mit architektonischen Friesenhausanklängen trennen muss.

Die bemerkenswerte Beliebtheit der Insel währt nun schon – mit größeren Unterbrechungen während der Weltkriege und geraume Zeit danach – seit knapp 170 Jahren. Den Startpunkt markiert der Beginn des regulären Kurbetriebs im 1855 offiziell eröffneten Seebad Westerland. In jüngerer Zeit zeigen nicht wenige Syltliebhaber ihre betonte Inselvorliebe in Gestalt eines Aufklebers mit der unverwechselbaren Ankerform der Inselumrisse auf dem Heck ihrer Karosse – mal eher dezent, mal deutlich auffälliger und zudem in verschiedenen Farbstellungen und immer ein stummes, aber signifikantes Bekenntnis, das man so von den anderen friesischen Inseln nicht kennt. Denn kaum eine andere Insel-silhouette eignet sich für ein solch markantes und unverwechselbares Emblem.

Sylt in Zahlen

Länge:	39,3 km
Breite: <i>Westerland – Nössespitze</i>	12,6 km
<i>schmalste Stelle am Königshafen</i>	350 m
<i>schmalste Stelle bei Rantum</i>	305 m
Kleinste Entfernung	
zum Festland (Hindenburgdamm):	8,2 km
Größte Entfernung	
zum Festland (Hörnum – Dagebüll):	27,5 km
Entfernung zur	
englischen Ostküste (Humbermündung):	580 km
Strandlänge:	rund 40 km
Küstenlänge:	140 km
Fläche:	99,1 km ²
Koordinaten: <i>Ellenbogenspitze</i>	55°02'42,5" N 8°27'48,6" E
<i>Kampen (Leuchtturm)</i>	54°56'46,4" N 8°20'26,8" E
<i>Nössespitze</i>	54°52'37,8" N 8°29'21,5" E
<i>Westerland (Bahnhof)</i>	54°54'26,2" N 8°18'35,9" E
<i>Hörnum (Leuchtturm)</i>	54°44'37,9" N 8°17'49,1" E

Der 55. Breitenkreis (55° N) verläuft exakt durch die Blidselbucht.

Ständige Einwohner: knapp 20 000
Mit knapp 100 km² Fläche ist Sylt fast so groß wie die beiden Nachbarinseln Amrum (10 x 2,5 km, 20,4 km²) und Föhr (12,5 x 8,5 km, 82,8 km²) zusammen.

Ein Name, viele Deutungen

Die heute gebräuchlichen Namen von Inseln herzuleiten, stößt oft auf beachtliche etymologische Schwierigkeiten – so auch im Fall von Sylt (friesisch *Söl*). Die erste bekannte urkundliche Erwähnung findet sich mit dem Eintrag *Sild* in einem um 1141 entstandenen Schenkungsbuch des Klosters Odense. In einem Dokument des dänischen Königs Waldemar II. von 1231 erscheint erstmals die Bezeichnung *Sylt*. Die Register des Schleswiger Domkapitels aus dem 14. und 15. Jahrhundert verwenden abwechselnd die Schreibungen *Syld* und *Sylt*. Die heutige Bezeichnung und Schreibweise setzten sich einheitlich erst Anfang des 19. Jahrhunderts durch (Wedemeyer 1993).

Der bloße geographische Name besagt zunächst noch nicht viel, denn er ist wohl auch immer Bedeutungsträger. Zur Erklärung kursieren verschiedene Theorien:

- Einige Namensforscher vermuten, dass vielleicht die alte dänische Bezeichnung *sylt* für Salzwiese hergenommen wurde – aber Salzwiesen gab und gibt es heute auf Sylt nur relativ kleinflächig auf der Wattenmeerseite und somit erscheint diese Ableitung doch ein wenig abwegig.
- Eine andere Deutung leitet den Inselnamen vom englischen Wort *sill* bzw. dem dänischen Begriff *syld* ab, die beide „Landschwelle“ bedeuten, aber auch diese Interpretation hat ihre Haken, weil sie aus geographischen Gründen nicht so recht nachvollziehbar ist.
- Noch ein wenig verwegener ist der folgende Deutungsversuch: Im heutigen Inselnamen soll das urgermanische *selhi* = Robbenort bzw. *selha* = Robbe (dänisch *sæl*, englisch *seal*) stecken – könnte natürlich richtig sein, erscheint aber doch eher abwegig, weil es Robben auch an vielen anderen Küstenstellen gab und gibt. Für Sylt sind sie also kein Alleinstellungsmerkmal.
- Da die Sylter Seefahrer früher intensiv die reichen Heringsbestände der Nordsee ausbeuteten, könnte das dänische Wort *sild* für Hering die am ehesten zutreffende Erklärung sein. Immerhin zierte ein stilisierter Hering die offizielle Sylter Fahne und ist tatsächlich schon seit 1668 als insulares Wappentier nachgewiesen.



Die offizielle Sylt-Flagge zeigt den verräterischen Hering, von dem die Insel (vermutlich) ihren Namen erhielt.



Sylt, die nördlichste der Nordfriesischen Inseln, gehört zu den beliebtesten Ferien- bzw. Urlaubszielen Deutschlands. Neben den einzigartigen, weil endlosen Stränden, hält die Insel Sylt mit ihren völlig verschiedenen Inselflanken aber auch eine beeindruckende Fülle unterschiedlichster Landschaftseindrücke bereit. So treffen naturorientierte Wanderinnen und Wanderer zwischen der brandungsoffenen Nordsee im Westen, dem meist gemäßigten Wattenmeer im Osten und den nach Norden und Süden hin orientierten Nehrungsarmen sowohl eine unvergleichlich schöne Dünenlandschaft an als auch Deutschlands flächengrößtes Heidegebiet. Bruno P. Kremer, ein profunder Kenner von Sylt, beschreibt in diesem handlichen Naturführer u. a. die üppige Inselflora und -fauna, die Inselgeologie sowie Wissenswertes zum Klima, den Gezeiten und dem Watt. Natur- und Sylt-begeisterte finden in diesem Buch eine Fülle an spannenden Informationen, Anregungen und Ausflugstipps.



www.quelle-meyer.de

ISBN 978-3-494-01972-7

Best.-Nr.: 494-01972



9 783494 019727